Wer die Wahl hat, hat die Qual? – Das Wort zum Wort zum Sonntag

Description

Wer die Wahl hat, hat die Qual? – Das Wort zum Wort zum Sonntag, verkÃ¼ndet von Elisabeth Rabe-Winnen (ev.), verÃ¶ffentlicht am 23.8.2017 von ARD/daserste.de

> […] Mein Zukunftsbild ist dies: Menschen wohnen TÃ¼r an TÃ¼r. Als WeltenbÃ¼rger, die sich nebenan Zucker leihen. *[Frau Rabe-Winnen beschreibt im Weiteren ihre Zukunftsvisionen] […]* Und wir alle sind frei. Und setzen unsere Freiheit ein. FÃ¼r jeden. Und besonders fÃ¼r die Hilflosen. Die, die in meiner StraÃ?e wohnen. Oder am anderen Ende der Welt, eingeholt von Katastrophen.*

Frau Rabe-Winnen, Sie beschreiben hier mehr oder weniger eine freie und offene Gesellschaft. Wenn Sie sich fÃ¼r diese Freiheit einsetzen mÃ¶chten, empfehle ich das Projekt vom teamfreiheit.info. Dort macht man sich Gedanken darÃ¼ber, worauf eine solche Gesellschaft basiert. Und worauf es ankommt, um eine solche Freiheit zu erreichen.

And no religion, too

Alle beliebigen religiÃ¶sen Glaubensinhalte sind in solchen Gesellschaften frei wÃ¤hl- und glaubbar. Solange sie nicht die Gesetze und ethische Standards verletzen.

Auch wenn religiÃ¶ser Glaube gerne einen Platz in offenen und freien Gesellschaften haben kann: Als *Grundlage* fÃ¼r solche Gesellschaften sind Religionen indes Ã¼berflÃ¼ssig geworden. Weil Religionen keine Antworten oder gar brauchbare LÃ¶sungen fÃ¼r die Herausforderungen liefern, vor denen die Menschheit heute steht.

Und dann gibt es auch Menschen, die *gÃ¤nzlich andere* Vorstellungen davon haben, wie die Menschen in Zukunft zusammen leben sollten. Auch die behaupten, im Namen, Sinne und Auftrag ihres Gottes zu handeln. Die verleihen allerdings selten Zucker an ihre weltbÃ¼rgerlichen Nachbarn…

Einmal mehr sei in diesem Zusammenhang auf das Buch „Die Legende von der christlichen Moral“

verwiesen.

Gott bei der Wahl?

Gott hat uns gewÃ¤hlt, uns um die Welt zu kÃ¼mmern.

Frau Rabe-Winnen, woher wissen Sie, dass Gott uns *gewÃ¤hlt* hat? Aus einer Mythen- und Legendensammlung, die sich Menschen in der Bronzezeit und im Vormittelalter ausgedacht haben? Falls ja: Halten Sie antik-orientale Mythologie tatsÃ¤chlich fÃ¼r eine brauchbare Quelle, wenn es um ein so gewichtiges Thema wie die Zukunft der Menschheit geht?

Und was soll das fÃ¼r ein Gott sein, der sich eine Welt erschafft, in der es praktisch allgegenwÃ¤rtig unvorstellbares Leid und Elend gibt und der dann eine bestimmte hÃ¶herentwickelte Trockennasenaffenart damit beauftragt, sich um sein verpfuschtes Werk zu kÃ¼mmern? Trotz angeblicher Allmacht, Allwissenheit und AllgÃ¼te? Ein sadistischer Psychopath?

Ist es nicht viel nÃ¤herliegend und sinnvoller, sich *des irdischen Lebens wegen* darum zu bemÃ¼hen, die Erde als einen friedlichen und gesunden Lebensraum fÃ¼r alle Lebewesen zu erhalten? Statt ein gÃ¶ttliches Phantasiewesen mit mehr als fragwÃ¼rdigen moralischen Standards ins Spiel zu bringen?

Wer kÃ¼mmert sich um die Welt?

Und wenn Sie unbedingt an der Vorstellung festhalten mÃ¶chten, Gott hÃ¤tte irgendwann mal vor der Wahl gestanden, wen er mit der Verwaltung seiner Welt beauftragen solle: Dann dÃ¼rfte die WahlÂ ja wohl eher zum Beispiel auf *Bakterien* gefallen sein, oder? Von denen wusste man freilich noch nichts, als die biblischen Texte damals verfasst wurden. Und natÃ¼rlich mÃ¶chte man sich lieber selbst als die „Krone der SchÃ¶pfung“, „nur wenig geringer gemacht als der Herr selbst“ fÃ¼hlen.

Und wen meinen Sie eigentlich mit „uns“? Die ganze Menschheit? Oder nur die AnhÃ¤nger des biblischen Monogottes?

> […] Er sagte: Ich vertraue Euch diese Welt an. Und ihre Zukunft. Und er sagte: Ich bin da. Mit meinem Segen. Und begleite Euch.

Das sagte er genauso, wie Rumpelstilzchen sagte: *„Ach, wie gut, dass niemand weiÃ?, dass ich Rumpelstilzchen heiÃ?‘!“* Oder Darth Vader zu Luke: *„Nein, ich bin dein Vater.“* Das hat er nÃ¤mlich tatsÃ¤chlich gesagt, und nicht etwa, wie oft zu hÃ¶ren: *„Ich bin dein Vater.“* **Aber eben nur im Film.** Nicht in „echt.“

Nein, Frau Rabe-Winnen, Gott hat nichts gesagt. Noch kein Gott hat jemals irgendetwas tatsÃ¤chlich *gesagt.* Es waren immer nur *Menschen,* die *behauptet* haben, Gott habe etwas gesagt.

Und auf die Gefahr, dass ich mich wiederhole: Was wÃ¤re ein solcher Gott anderes als ein sadistischer Psychopath? Wenn er trotz angeblicher Allmacht, Allwissenheit und AllgÃ¼te (was schon rein logisch gar nicht mÃ¶glich ist) das von ihm geschÃ¶pfte Elend segnend, also tatenlos begleitet? Statt etwas dagegen zu tun?

Verantwortung fÃ¼r *seine* Welt?

> Gott hat uns gewÃ¤hlt, Verantwortung zu tragen fÃ¼r seine Welt.

Nein, hat er *nicht*. Wir tragen *selbst* Verantwortung. Nicht fÃ¼r *seine*, sondern fÃ¼r die Welt, auf der und in der *wir* leben. Egal, wie oft Sie Ihre mythenbasierte Scheinwirklichkeit noch im Ã¶ffentlich-rechtlichen Fernsehen oder sonstwo Ã¶ffentlich verkÃ¼nden: Sie wird dadurch nicht wahrer, relevanter, oder wenigstens sinnvoller.

Aber vermutlich mussten Sie nur wiedermal mÃ¶glichst einige SÃ¤tze in Ihrer VerkÃ¼ndigung unterbringen, in denen Begriffe zum heutigen SchlÃ¼sselwort „wÃ¤hlen“ vorkommen. Und vermutlich rechnen Sie auch nicht damit, dass sich irgendwer mit Ihrer VerkÃ¼ndigung auseinandersetzt. Schon gar nicht kritisch.

Wie wahr hilft Gott?

> […] Und dann werden sie vereidigt. Und sagen: Ja, ich tue meinen Dienst. Und viele von ihnen sagen dann auch diese Worte: So wahr mir Gott helfe.

Manche Machthaber greifen sicherheitshalber sogar gleich zu zwei Bibeln, um darauf zu schwÃ¶ren. Doppelt hÃ¤lt besser, scheint die Devise zu sein. Nur: Null plus Null gibt Null. GÃ¶ttern ist es vÃ¶llig egal, wer auf ihre Hilfe schwÃ¶rt.

Auf die Hilfe eines Gottes zu schwÃ¶ren, Ã¶ffnet freilich ein cleveres HintertÃ¼rchen. Denn GÃ¶tter helfen nicht. *Nichts* kann redlicherweise mit dem Wirken von Ã¼bernatÃ¼rlichen Wesen in einen ursÃ¤chlichen Zusammenhang gebracht werden. So etwas kann man sich lediglich ausdenken. Und (sich etwas darauf) einbilden.

Mit einem Schwur auf die Wahrheit, dass Gott einem helfe, hat man den Wahrheitsbegriff elegant ausgehebelt. Denn wenn es wahr sein kÃ¶nnen soll, dass Gott helfe, dann kann alles Beliebige andere auch wahr sein..

Was wird *wirklich* wirklich?

> […] Ja, manchmal gelingt es. Da hat eine ein Bild der Zukunft im Kopf. Und das wird

> wirklich. Entwerfen Sie Ihr Bild der Zukunft – und halten Sie es lebendig! Daraus wÃ¤chst die Kraft fÃ¼r jeden Schritt.

Genau: *Daraus* wÃ¤chst die Kraft fÃ¼r jeden Schritt. Aus den Vorstellungen und Zukunftsbildern von *Menschen*.Und zur Gestaltung der Zukunft der Menschheit im 21. Jahrhundert ist es allerhÃ¶chste Zeit, sich von mythenbasierten Vorstellungen Ã¼ber GÃ¶tter, Geister und GottessÃ¶hne und deren behaupteten Eigenschaften, Absichten und Verhaltensweisen zu verabschieden.

Und sich der irdischen, natÃ¼rlichen Wirklichkeit zuzuwenden. Also der Wirklichkeit, in der GÃ¶tter nur in der menschlichen Phantasie existieren und agieren. Im hÃ¶chsteigenen und im Interesse der Mitlebewesen sollte man sich Gedanken um die Zukunft machen. Und nicht wegen eines vermeintlichen Auftrages eines bestimmten GÃ¶tterwesens.

> Einen gesegneten Sonntag wÃ¼nsche ich Ihnen!

Was konkret meinen Sie mit „gesegnet“? Was unterscheidet einen gesegneten von einem *nicht* gesegneten Sonntag?

***Die als Zitat gekennzeichneten Abschnitte stammen aus dem eingangs genannten und verlinkten Originalbeitrag zum Thema Wahl.**
****Wir haben keinen materiellen Nutzen von verlinkten oder eingebetteten Inhalten oder von Buchtipps.**

#wenigerglauben

Category

1. Wort zum Sonntag

Tags

1. btw2017
2. gewÃ¤hlt
3. Mythologie
4. RealitÃ¤tsverweigerung
5. wahl
6. Wahl2017
7. Wahlen

Date Created
24.09.2017